

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 197.

Halle, Sonnabend den 24. August

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad interim kommandirende General des 2ten Armee-Korps, Graf zu Dohna, ist von Leipzig hier angekommen.

Wien, d. 18. August. Seit einigen Tagen war das Gerücht von einer Unpäßlichkeit des Fürsten Metternich verbreitet, der in seinem Sommerpalais in der Vorstadt Rennweg residirt. Gestern sollen sich beunruhigende Symptome geäußert haben, worauf denn, wie natürlich, die öffentlichen Papiere auf der Börse einen Rückgang erfuhren. Wenn das Leben dieses Staatsmannes schon überhaupt für Oesterreich und Europa von Wichtigkeit, ja von entscheidender Bedeutung ist, so fühlt man hier diese Ueberzeugung um so lebhafter, als die drohenden orientalischen Fragen unerledigt vor der Thüre stehen und unter den Diplomaten Europas kaum einen erfahreneren und so redlichen Beurtheiler wie den Fürsten Metternich finden möchten. Nach der Staatskanzlei strömen Massen von Menschen, um über den Zustand des hohen Kranken Erkundigung einzuziehen. Das Leiden soll in einer rheumatischen Kopfkrankheit bestehen, und das Bulletin des Leibarztes von heute, wiewohl es der Hoffnung Raum giebt, erweckt wenig zuversichtliche Erwartung. Es lautet: „Die gestern spät am Abend erst eingetretene Steigerung des Fiebers ist sehr gelind. Die ganze Nacht war ruhig, und es verspricht der regelmäßige Gang der Krankheit die baldige kritische Entscheidung. Dr. Jäger.“ Man sagt, daß der Fürst bereits mit den heiligen Sterbesakramenten versehen worden sei. Es ist natürlich, daß unter so wichtigen Umständen die schwere Frage im Publikum umläuft, wer im verhängnißvollen Laufe der Dinge dem berühmten Staatsmanne nachzufolgen geeignet wäre. Das Gespräch des Tages bezeichnet den Fürsten Paul Esterhazy, bisherigen Botschafter am Londoner Hofe, hierzu. Schon vor einiger Zeit, als Fürst Metternich ebenfalls von einer Unpäßlichkeit befallen war, zirkulirte das Gerücht, daß derselbe, von einer erlauchten Person über die Ansichten wegen eines Nachfolgers befragt, unter diesen den Fürsten Esterhazy, den Grafen Apponyi und den Baron Wessenberg genannt habe.

Wien, d. 12. Aug. Ueber die Angelegenheiten des Orients hegt man noch immer die Hoffnung, es werde, sollte es auch, wie jetzt wahrscheinlich ist, zu einem thätlichen Eingreifen der

Großmächte kommen, dies doch ohne Störung des guten Einvernehmens unter diesen Mächten selbst bewirkt werden können. Die unerwartete Ankunft des diesseitigen Botschafters am russischen Hofe, Grafen v. Siquelmont, hat einiges Aufsehen erregt. Es heißt nun, er sei persönlicher Ueberbringer höchst wichtiger diplomatischer Papiere, die auf die orientalische Angelegenheit und namentlich auf die wechselseitigen Verhältnisse der beiden Kaiserhöfe in dieser Angelegenheit Bezug hätten. Es ist selbst von einem Vertragsentwurfe die Rede, der diese Verhältnisse näher bestimmen sollte.

Kassel, d. 17. August. Eine in den Zeitungen mitgetheilte Aufforderung des Obergerichts-Prokurators Henkel hat nunmehr eine Versammlung vieler Einwohner und eine Adresse an den Kurprinzen veranlaßt, die bereits mit mehr als 2000 Unterschriften versehen sein soll. In derselben wird unter Anderm auf Ansetzung einer Synode, behufs der Abschaffung der symbolischen Bücher, angetragen. Nicht minder verlangt man Freiheit, bei Laufen, Konfirmationen u. s. w. den Geistlichen zu wählen, der dem Einzelnen zusagt, ohne auch noch dem Prediger des Kirchsprengels die Gebühren entrichten zu müssen; kurz diese Adresse ist sehr populair, und ohne Rücksicht auf die Kirche und auf die Gemeindeverhältnisse abgefaßt. Ob sich die ob-schwebende Angelegenheit so summarisch abmachen läßt, ist eine Frage, welche die höchste Staatsbehörde am Besten entscheiden wird.

München, d. 17. Aug. In einem heute hier eingetroffenen Briefe (eines angesehenen Mannes) aus Darmstadt vom 13. August heißt es: Unse Herrschaften verlassen uns. Der Erb-großherzog und seine Gemahlin waren in Brückenau und gehen sodann zu einem mehrwöchentlichen Besuch zur Großherzogin Stephanie, später aber mit dieser nach Holland. Der Großfürst-Erthronfolger von Rußland ist wieder auf einen monatlangen Besuch (im November) angekündigt. Es werden acht Pferde eingefahren, was auf wichtige Begebenheiten schließen läßt. (Allg. Btg.)

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Die Gerichts-Kommission des Pairs-Hofs hat neuerdings 58 Mai-Angeklagte in Freiheit setzen lassen, weil keine zureichende Beweise gegen sie vorhanden sind.

Die zweite Kategorie der Angeklagten zählt jetzt noch 20 Individuen; die dritte etwa 70.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. August. Die Operation des Finanzministers zur Konversion von vier Million Pfund Schatzkammerscheine in 3 pEt. Konsols hat nicht reussirt. Heute um 11 Uhr fanden sich die Bieter im Schatzgebäude ein. Spring Rice und Melbourne waren zugegen; ebenso Hr. Rothschild, der Bankgouverneur, und mehrere Kapitalisten; fünf Gebote wurden eingegeben; der Kanzler der Schatzkammer öffnete den ersten Offertbrief; er war von der Firma Rothschild; das Gebot für die ganzen vier Million war: 100 Pfd. in Schatzkammerscheinen zu geben für 110 Pfd. 17 Sh. 6 Pence in 3 pEt. Konsols; die Bank von England forderte 109 Pf. 5 Sh. 10 Pence in Konsols; die Bank von Schottland 111 Pfd. für 100 Pfd. Schatzkammerscheine. Die Regierungsforderung war 100 Pfd. in Schatzkammerscheinen — für 110 Pfd. in Konsols; demnach wurde allein das Gebot der Bank von England — das aber nur für eine halbe Million Pfund galt (eben so wie das der Bank von Schottland, so daß nur Rothschild auf die vollen vier Million bot;) angenommen, und die Operation blieb zu $\frac{1}{2}$ des Betrags suspendirt.

Nach Berichten der Brighton-Gazette hat das Linienschiff Benbow von 74 Kanonen Befehl erhalten, unverzüglich nach dem mittelländischen Meere abzugehen. Eben dahin ist die Dampf-Fregatte Gorgon mit Depeschen für den Admiral Stopford bestimmt.

Aus allen Fabrikstädten laufen Berichte über den Unfug ein, den der sogenannte Chartistische National-Konvent durch seinen Beschluß veranlaßt hat, daß vom 12. an auf drei Tage alle Arbeit ruhen und nur Umzüge und Versammlungen gehalten werden sollten. Außer den Vorfällen in Birmingham, Manchester und Nottingham sind auch in Bury, Rochdale, Heywood und anderen Orten Unruhen vorgefallen, zum Theil veranlaßt durch die Versuche, diejenigen Arbeiter, welche, des vorerwähnten Beschlusses ungeachtet, fortarbeiten wollten, zur Einstellung ihrer Arbeiten zu zwingen. In Bury mußte die Aufrihr-Akte verlesen werden, in Heywood wird seit dem 12. nur in dreien von den vorhandenen dreißig Fabriken gearbeitet, und die unbeschäftigten Arbeiter durchziehen in Masse die Straßen; in Middleton wurde in einer von 2000 Arbeitern besuchten Versammlung beschlossen, jeden Augenblick bereit zu sein, um den Arbeitern in den benachbarten Orten zu Hülfe zu kommen, falls sie Beistand brauchen sollten; besonders Besorgniß erregend war der Zustand von Bolton in der Nacht vom 13. auf den 14., in der ein Versuch gemacht worden sein soll, die Stadt in Brand zu stecken; die Aufrihr-Akte wurde verlesen und das Militair aufgeboten, das, nach einem vergeblichen Versuche, die Straßen mit aufgeflossenen Bayonette zu säubern, in förmliches Gefecht mit dem Pöbel gerieth, wobei zwei Individuen getödtet und Mehrere verwundet worden sein sollen; viele Verhaftungen haben stattgehabt. In Chester sind am 14. Morgens 5000 Gewehre, mit Bayonetten versehen, weggenommen worden, welche in dem kleinen Hafen Ellesmere in der Nähe von Chester gelandet waren und nach Einigen den Chartisten zugehörten, nach Einigen für die Karlisten in Spanien bestimmt waren, nach Andern sogar von der Regierung selbst heimlich abgehandelt worden wären, um unter der Hand den zuverlässigeren Theil der Bevölkerung gegen die Chartisten zu waffnen. In Birmingham, dem bisherigen Hauptsitze der Chartisten, ist es am ruhigsten geblieben. Dort aber entwickelt sich der Zwiespalt zwischen den Behörden und der Regierung immer mehr. Die erste Veranlassung dazu war das Benehmen der Municipalität während der

Unruhen vom 15. v. M., welches von der Regierung nicht gut geheißt wurde, und dazu kam dann die von dem Ministerium vorgeschlagene Polizei-Bill, in welcher die Municipalität einen Eingriff in ihre Rechte sieht; ein dritter Grund der Unzufriedenheit endlich ist der verlängerte Aufenthalt der Londoner Polizei in Birmingham, worin man einen Mangel an Vertrauen von Seiten des Ministeriums in den guten Willen oder die Fähigkeit der Municipalität zur Aufrechthaltung der Ruhe erblickte. Lebhaftes Debatten veranlaßten diese Verhältnisse in der Sitzung des Birminghamer Gemeinde-Rathes vom 13ten. Der Gemeinde-Rath hatte sich schon früher an den Minister des Innern mit der Bitte gewandt, die Londoner Polizei zurückzuziehen, Lord John Russell aber hatte darauf abschlägig geantwortet und zugleich das Begehren des Gemeinde-Rathes für sehr unvernünftig erklärt. Dieser Bescheid nun wurde in der vorerwähnten Sitzung verlesen und veranlaßte einen neuen Beschluß, die Erklärung enthaltend, daß man bei der früheren Ansicht beharren müsse. Dann wurde beschlossen, eine Petition gegen die Birminghamer Polizei-Bill an das Oberhaus zu richten, endlich auch noch ein Gesuch an den Minister des Innern selbst wegen Beanabigung der zum Tode verurtheilten Unruhestifter. Letzteres ist nun gestern auch durch eine aus ungefähr 30 Parlaments-Mitgliedern bestehende Deputation des Unterhauses, an deren Spitze Herr Warburton stand, dem Minister, der unpäplich ist, in seiner Wohnung mündlich vorgetragen worden, worauf dieser die Antwort ertheilte, es sei schon am 14. von der Regierung beschlossen worden, den Meuterern die Todesstrafe zu erlassen, und ein darauf bezüglicher Befehl, die Vollstreckung des Urtheils aufzuschieben, sei schon abgesendet. Man glaubt, daß in dem vorliegenden Falle eine Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Deportation stattfinden werde.

Türkei.

Telegraphische Depesche. (Malta, d. 10. August.) Die englische Flotte ist am 3. August in der Bai von Beischa (Tenedos) angekommen und hat einige Seemeilen entfernt von der Flotte des Admiral Lalande Anker geworfen. Diese Nachricht wurde vom Admiral Stopford durch das Dampfboot Hydra nach Malta befördert. Dieses Schiff hatte keine Briefe von Konstantinopel; es begegnete am 6. August, um 3 Uhr Nachmittags, auf der Höhe des Kap Matapan, einem französischen Linienschiff, das nach der Levante segelte. — (Diese Depesche ist durch das Packetboot Herkules von Malta nach Marseille gelangt. Es waren sonach die Flotten Frankreich's und England's am 3. August bei Tenedos, an der Mündung des Hellesponts, vereinigt.)

Bermischtes.

— Amsterdam, d. 15. August. Vorgestern hatten wir Gelegenheit, das Geschenk zu sehen, welches unsere Stadt Herzogin Königl. Hoheiten dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Oranien bestimmt hat. Dasselbe besteht in einem silbernen Tafel-Aufsatz mit sieben Aufsätzen, der nach Belieben verlängert oder verkürzt werden kann und von 16 Füßen in Form aufgerollter Blätter getragen wird. Im Mittelpunkt befindet sich eine Vase, die mit einer Trophäe mit den niederländischen und den württembergischen Fahnen ausgeschmückt ist. Auf dem Vordertheile der Verzierung des Mittelpunktes sieht man von den beiden Seiten den niederländischen Löwen, der mit seiner Bordertafel den Wappenschild von Amsterdam schützt. An den beiden äußersten Enden des Aufsatzes befinden sich zwei Vasen in antikem Styl; der ganze Rand ist mit Arabesken verziert. Die getriebene Arbeit, vorzüglich an der Verzierung der Mitte, ist von außerordentlicher Schönheit; die Löwen sind vorzüglich gearbeitet und sehr natürlich dargestellt. Das Ganze ist

ein Meisterstück, das beweist, daß Niederland Künstler besitzt, die den fremden Künstlern nicht nachstehen. Man verdankt dasselbe unserem Mitbürger, Herrn G. Verschuur. Dieser Aufsatz ist von 6 Schönen, mit getriebener Arbeit verzierten Kandelabern, jeder von 7 Armen, von einem ganz neuen Style, und 24 großen Leuchtern von dem nämlichen Modell begleitet; ferner befinden sich dabei eine viereckige Siedemaschine mit einer Weingeist-Lampe, ein vortreflich gearbeitetes Werk, zwei Kaffeeteller, eine Kaffeekanne, zwei Theekannen, eine Milchkanne und eine Zuckerbüchse, so wie zwei Gefäße von Schildkröt, welche goldene Thee- oder Kaffeelöffel enthalten. Alle diese Kunstwerke sind vollkommen und sehr geschmackvoll ausgeführt und machen den Herren Bennenwig und Boneaffken, die sie verfertigten, Ehre. Man versichert, dieses Geschenk werde die nächste Woche nach dem Haag gebracht werden, um Ihren Königl. Hoheiten überreicht zu werden.

— Francois Lamarque, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, der Konvention und des Rathes der Fünfhundert, ist zu Montpont (Dordogne), wo er seit 20 Jahren in gänzlicher Zurückgezogenheit lebte, gestorben. Im Proceß Ludwigs XVI. stimmte er für den Tod, gehörte zu jenen Deputirten, die zur Nordarmee, um Dumouriez zu verhaften, abgeschickt wurden, ward selbst verhaftet, an die Oesterreicher ausgeliefert und auf den Spielberg gebracht. Unter dem Konsulat wurde er als Kassationsrath angestellt, 1815 abgesetzt und von Napoleon während der 100 Tage wieder auf denselben Posten befördert. In Folge des Amnestiegesetzes vom 12. Jan. 1816 verließ er Frankreich, kehrte sodann unter dem Ministerium Decazes wieder zurück und ging in den obengenannten Ort, seine Vaterstadt, wo er von allen öffentlichen Geschäften fern bis zu seinem Tode verblieb.

— Der Atlas meldet: Der deutsche Tonkünstler Spohr wird auch bei dem bevorstehenden großen Musikfeste in Worcester sich einfinden. Es ist ein schöner Zug der Uneigennützigkeit und Einfachheit dieses großen Künstlers, daß, als Mr. Taylor ihn von Seiten der Comité nach Norwich einlud, und ihn aufforderte, seine desfallsigen Bedingungen zu stellen, er demselben erwiderte: er wisse nicht, was er fordern solle, aber er hoffe, die Comité würde ihm etwa so viel bewilligen, daß er die Kosten seiner Reise bestreiten könne. Dieser berühmte Tonkünstler unserer Zeit, ein Mann von häuslichen Sitten und des Reisens ungewohnt, unternimmt also jenen weiten Weg, bloß um in Norwich sein Oratorium aufzuführen zu können, und zwar aus reiner Liebe für die Kunst, ohne den geringsten Gedanken an Gewinn. Wie verschieden ist dies Benehmen von dem gewöhnlichen Gang solcher Unterhandlungen!

— Nach einer Mittheilung der Allgem. Zeitung aus Moskau macht in dieser alten Czaarenstadt die Ausführung zweier Bauten bei Kunstverständigen und Neugierigen großes Aufsehen. Es sind dies der Neubau des kaiserlichen Schlosses im Kreml und die Errichtung einer Prachtkirche für ganz Rußland. Tausende von Arbeitern sind an beiden Gebäuden auf das Thätigste beschäftigt; es soll damit Außerordentliches geleistet werden.

Versuch einer neuen Art von Eisenbahnen.

Ein Marine-Beamter von Brest hat einen Plan entworfen, mittelst einer Maschine ein wohlfeiltes Transportmittel herzustellen. Er nennt seine Maschine Veloposte. Sie besteht aus einer Kette von Eisendraht, welche beim Abgangspunkte über einen mehr oder minder hohen Pfosten gespannt ist, und von 100 zu 100 Metres auf einem beweglichen Schlagbaum ruht, der so eingerichtet ist, daß er sich beim Wegnehmen von Gegengewicht

ten aufrichtet, und die Kette auf eine mit dem ersten Pfosten gleiche Höhe hebt. An der Kette hängt der Wagen für die Reisenden. Wenn man sich nun vorstellt, daß die ersten Schlagbäume oder Hebel niedergehalten sind, so bildet natürlich die Kette vermöge ihrer natürlichen Schwere von dem Pfosten an, über den sie gezogen ist, eine Krümmung, etwa wie die Kette einer hängenden Brücke von der Säule an, über die sie gespannt ist, und der Wagen mit den Reisenden hat keine Schwierigkeit, darüber herabzugleiten; wenn er nun an dem untersten Theile dieses Segments eines Circels angekommen ist, würde er stillstehen, aber da der Schlagbaum so eingerichtet ist, daß in diesem Augenblick sein Gegengewicht herabgestoßen wird, so richtet er sich auf und hebt die Kette unmittelbar hinter dem Wagen wieder auf ihre ursprüngliche Höhe herauf; diese bildet daher ein neues Circel-Segment, der Wagen gleitet fort bis an einen neuen Schlagbaum, wo sich dasselbe Manöver wiederholt und so fort bis ans Ende der Bahn. Die bewegende Kraft besteht daher in der schiefen Bahn, und die Maschinerie ist bestimmt, diese immer wieder herzustellen und das Gewicht durch eine Succession von kleinen schiefen Bahnen fortzuschaffen. Der Erfinder hat den Plan in Brest in der Länge einer Viertelmeile ausgeführt, und ist jetzt im Begriffe, im Champ de Mars einen neuen Versuch zu machen, von dem er hofft, daß er zur Bildung einer Gesellschaft zur Ausführung einer großen Bahn führen könne. Man hat Mühe, sich zu denken, daß es im Großen gelinge.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 22. August.

Weizen	2 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	16 sgr.	3 pf.
Roggen	1 "	20 "	— "	—	1 "	22 "	6 "
Gerste	1 "	7 "	6 "	—	—	—	—
Hafer	— "	27 "	6 "	—	—	28 "	9 "

Magdeburg, den 21. August. (Nach Wisveln.)

Weizen	54 — 63 thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	34 — 35 "	Hafer	21 — 24; "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. August: 26 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. August.

Im Kronprinzen: Hr. Justizrath Lau a. Magdeburg. — Mad. Massow a. Remel. — Hr. Stud. Kentz a. England. — Hr. Kaufm. Lühmeier a. Bremen. — Hr. Kaufm. Mappes a. Mainz. — Hr. Kaufm. Lönges a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Kortmann a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Grodt a. Frankfurt. — Die Herrn. Kaufl. Strauß u. Mübsame a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Streller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Weißner a. Waldheim. — Hr. Reg.-Rath v. Gabelenz a. Altenburg. — Mad. Thurm a. Annaberg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Wille a. Vernburg. — Hr. Kaufm. Engländer a. Frankfurt a. M.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Hoffmann u. Hr. Fabr. Bär a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Gödel a. Schmiedeberg. — Dem. Bündrich a. Potsdam.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Dienstknecht Friedrich Burghardt, angeblich aus Stödden, zuletzt auf dem Rittergute Voigtstädt bei Artern im Dienst, ist einiger Diebstähle bezüchtigt, hat sich aber der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Alle Behörden werden demnach ersucht, auf diesen nachstehend signalisirten Menschen zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiliren und an uns abliefern zu lassen.

Sangerhausen, den 17. August 1839.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalement. Der Burghardt ist 5 Fuß 4 Zoll groß, 20 Jahr alt, sehr robust, hat blonde Haare, schwarze Augenbraunen, graue Augen, eine ausgeerbte Nase, hohe Stirn, gewöhnlichen Mund, rundes Kinn, rundes und volles Gesicht und gesunde Zähne.

Er ist bekleidet mit einer hellblauen Mütze, um welche sich ein breiter rother Streif befindet, einem weißen Halstuche, einer weißblümichten Weste, schwarzruchenen Piletsche und grauen Charavari-Hosen, die zwischen den Weinen mit einem hellgrauen Lappen gestickt sind.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Concursmasse des Johann August Schürcke zu Burg bei Halle gehörige unter No. 14. daselbst gelegene Gasthofsbefügung nebst einer unter No. 15^b. dabei gelegene Hausbefügung, besage der nebst Hypothekenscheinen in der Expedition des Endgesetzten Justitiar zu Leipzig einzusehenden Taxe auf 1968 Thlr. abgeschätzt, sollen zusammen

den 15. Octbr. 1839, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Burg subhastirt werden.

Burg, den 12. Juni 1839.

Das Patrimonial-Gericht.
Schulze.

Am 21. d. M. ist ein Fuchs-Wallach, in der Gegend von Obhausen, vom Wagen losgerissen und entlaufen; der Ueberbringer des Pferdes erhält von mir Futterkosten und angemessene Belohnung.

Halle, den 23. August 1839.

W. Müller, Oekonom.

Die Destillations-Anstalt von **Scharre & Tscheppe**, gr. Steinstraße No. 181., empfiehlt schöne reine **Kornbranntweine, Aquavite und Liqueure** zu möglichst billigen Preisen.

Sonntag den 25. August Apfelfest. Auch werden zur Unterhaltung meiner Gäste in der Allee mehrere Gänse und Enten ausgelegt.

Kühne auf der Waisle.

Zum Scheibenschießen als Sonntag den 25. August ladet ergebenst ein

Weber in Hohenthurm.

Am 21. d. M. ist ein Hühnerhund abhanden gekommen, von Farbe kastanienbraun, mit weißblauem Bruststreife, desgl. Zehen. Er trägt ein Lederhalsband mit Ring und Schnalle. Wer denselben im Gasthofs zu Gröbers abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Weintraube.

Sonntag den 25. August Harmonie-Concert.

Stadtmusicor.

Funkens Garten.

Sonntag den 25. August Harmonie-Concert.

Stadtmusicor.

Eine erfahrene Köchin, die ihren gegenwärtigen Dienst nur überstandener Kränklichkeit wegen hat aufgeben müssen, sucht zu Michaelis d. J. ein für sie passendes Unterkommen. Glaubwürdige Zeugnisse tadelloser Führung empfehlen sie aufs Beste. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ziegelei-Verkauf.

Eine erst vor einigen Jahren neu erbaute Ziegelei nebst Wohnhaus, großen Hofraum und Garten, welche sich bisher eines guten Absatzes zu erfreuen hatte, und von welcher die Ziegelerde und Kalksteine nur $\frac{1}{8}$ Stunde entfernt liegen, außerdem auch noch bequem anzufahren sind, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Theil der Kauffumme kann gegen Hypothekensstellung darauf stehen bleiben.

Reellen Käufern wird das Nähere auf frankirte Anfragen unter Adresse H. M. post rest. Bibra mitgetheilt, Unterhändler aber verboten.

Brauerei-Verkauf.

Die in Halle an der Saale befindliche Brauerei, verbunden mit Getreide-Handel, steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf. Käufer haben sich in No. 2046. zu melden.

Ein großes Zugpferd (Fuchswallach), 10 Jahr alt, steht zu verkaufen bei dem Anspanner Veil in Gröbers.

Bruchbandagen

zweckmäßig und dauerhaft, verfertigt der approbirte Bandagist Steuer, Leipziger Straße No. 279., nahe der Post.

Verkauf eines Hauses.

Wein zu Ober-Maschwitz belegenem Rossathengut, ohne Acker, bestehend aus einem zweistöckigen Hause, Hof, Stall und Scheune, einem großen Obstgarten, 4 Pflaumen-, 2 Holz- und 1 Grabekabel, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für Professionisten, besonders Stellmacher u. dgl. Kauflustige haben sich deshalb zu melden bei

Maschwitz, den 21. August 1839.

August Kretschmann.

Rohl- und blauschwarzen Sammet, Halbsammet und Sammetmanchester empfiehlt

S. M. Friedländer
am Markt.

Gute Wagenschmiere, der Err. 4 Thlr., bei Fr. Schlüter sen., große Steinstraße No. 86.

Vom Sonntag bis Montag entlieh mir ein langhäriger brauner Hühnerhund mit halbweißen Geläufte; wer denselben Strohhofsstraße No. 2133. abgibt, erhält ein angemessenes Douceur.

E. Fischer.

Die Listen 2ter Klasse 80ster Lotterie können bei mir eingesehen und die Gewinne, einschließlich des in meine Einnahme gefallenen Hauptgewinnes von 2000 Thlr. in Empfang genommen werden.

Kaufloose 3ter Klasse, deren Ziehung den 12. Septbr. beginnt, sind für Hiesige und Auswärtige noch zu haben.

Halle, den 24. August 1839.

Der Königl. Lott.-Cinn. L. Lehmann.

Eine, auf eine neue eigenthümliche Art construirte Maschine zum Reiben des Cacao, der Farbe, des Senfs u. s. w. u. s. w., besteht in einem Gestelle aus zwei großen gußeisernen Platten, 36 Zoll im Durchmesser, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll stark, die mehr oder weniger an einander gestellt, wie Mählscheiben horizontal auf einander gehen, indem sie mit Kurkeln durch Menschenhände, oder auch durch jede andere Kraft in drehende Bewegung zu setzen sind, wobei die Masse, da nöthig, durch eine Kaffeemühle vorgerieben einfällt, und an den Ranten der Platten klar gerieben heransgeht.

Diese Maschine steht in Halle beim Herrn Buchdrucker Semmler, Barfußstraße No. 91, und ist daselbst, aus Mangel an Raum für äußerst billigen Preis, d. i. gegen bloßen Ersatz der Ausfühungskosten, zu verkaufen.